

SMDDB

Chronik + Info 2020- 2



SALESIANISCHE
MITARBEITER
DON BOSCOS

für Salesianische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Österreich



DANKE
GRAZIE
MERCI



**Sr. Leslye Sandigo
Ortega FMA
und
Don Guiseppe
Casti SDB**

Inhalt:

- Blick in die Zukunft: Termine und Infos Seite 2
 - Brief der Provinzkoordinatorin Christiane Liebl und Vortrag von Sr. Leslye Sandigo Ortega FMA Seite 3
 - Brief von Helmut Rodosek – Diözese Graz-Seckau Seite 6
 - Neues aus dem Provinzrat und der Don Bosco Familie Seite 8
 - Delegiertenwechsel im Weltrat Seite 11
 - Bericht aus dem Ortszentren Klagenfurt Seite 15
 - Grüße, die uns in den Herbst begleiten Seite 16
-

Jahresleitgedanke 2020 vom **Generalobere Don Ángel Fernández Artime SDB**
für die Don Bosco Familie:

**"Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf der Erde" (Mt 6,10)**

Don Bosco wollte; „Gute Christen und ehrbare Staatsbürger!“

• **Blick in die Zukunft: Termine zum Vormerken!!!**

29.08.2020	25. Provinzrat in Wien
09.-10.10.2020	Provinzkongress mit Neuwahl des Provinzrates in St. Martin/Salzburg
11/2020	Gebietstreffen SÜD
28.11.2020	Abgabe der Berichte für Chronik + Info 2020-3
02/2021	Gebietstreffen OST
03/2021	Gebietstreffen WEST
05/2021	Gebietstreffen NORD
16.01.2021	Studientag zum Leitgedanken des Generalobern 2021
01-03/2022	Leitungsteam der Don Bosco Familie (SMDB laden ein)
24.04.2021	Präsidiums-Sitzung der DBF Deutschland – Österreich 10.00 – 16.00 Uhr in München oder 10.00 – 12.00 Uhr in einer Zoom-Sitzung

Aktuelle Redaktionsinfos

Sämtliche Überweisungen der SMDB für den Provinzrat auf folgendes Bankkonto:

Kontowortlaut: Salesianische Mitarbeiter Don Boscos
Provinzrat der SMDB

Raiffeisenlandesbank Tirol: IBAN: AT02 3600 0000 0004 3000

Zuzüglich bitte immer: 1.) Zeitgleich E-mail an:

helmut.angel@chello.at

2.) Name des Ortszentrums und Verwendungszweck

3.) Name des Einzahlers angeben!

Sekretariat der Öffentlichkeitsarbeit: office@donbosco.at

Alle Adressänderungen, betreffend Zusendungen, bitte an diese Email-Adresse.

Wichtige Internetadressen für uns:

SDB international: www.sdb.org.

SMDB international: www.asscc-mondiale.org (Associazione Salesiani Cooperatori)

Regionalrat Mitteleuropa West: coopdonbosco.be/RECO

Don Bosco Familie Österreich: www.donbosco.at

Institut für Salesianische Spiritualität: www.iss.donbosco.de

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:

28. November 2020 (Berichte bitte bis zu diesem Datum!)

Herausgeber: Provinzrat der SMDB;

Für die Redaktion: Christiane Liebl SMDB, Werner Zechenter SMDB

Herausgegeben am: 18.08.2020

- **Brief der Provinzkoordinatorin**

Liebe S M D B!

In meiner zu Ende gehenden Amtszeit möchte ich das Wort von Sr. Leslye Sandigo Ortega FMA euch besonders ans Herz legen. Sie beschreibt in wunderbarer Weise, wie sich unsere Berufung weiter entfalten kann. Geben wir Gott die Ehre in dem ER den ersten Platz in unserem Herzen und Leben einnimmt, vertrauen und bauen wir mit IHM, wie es Sr. Leslye bezeugt:

Die BERUFUNG und SENDUNG der SMDB von HEUTE: Eine spezifische Berufung in der Kirche (ALP Statut Art.2)

Wir sind heute aufgefordert, unsere Berufung als SMDB aus einer anderen Perspektive zu reflektieren: unseren „begrenzten“ Raum – Komfortzone - für eine universellere Art und Weise des Christseins zu verlassen, als Jünger Christi in diesen bedeutenden Zeiten. Dies bedeutet in ein umfassenderes Projekt wie das der Kirche einzutreten, einer Kirche, die einen Wandlungsprozess durchläuft, wie Papst Franziskus unterstreicht. **Die SMDB sind lebendiger Teil und Erbauer dieser Kirche.** Was ist also das Gesicht dieser Kirche nach Papst Franziskus?

Die Kirche und die heutige Welt unter dem Wirken des Heiligen Geistes

Aus dem Apostolischen Schreiben „Evangelii Gaudium“: eine Kirche, die gerufen ist, **aus sich selbst aufzubrechen** und sich auf den Weg zu den Randgebieten zu machen, nicht nur den geografischen, sondern auch den existentiellen: jene des Geheimnisses der Sünde und des Leids, jene der Ungerechtigkeit, der Unwissenheit und des abwesenden Glaubens, jene aller Arten von Not (vgl. EG 20.24). Eine Kirche, die berufen ist, die Versuchung der Selbstbezogenheit und des theologischen Narzissmus zu überwinden; die sich einbildet, Jesus Christus als Gefangenen zu halten, ohne ihn gehen zu lassen, um der Welt und dem Menschen zu begegnen (vgl. EG 49). Eine evangelisierende Kirche, die der Gefahr der „spirituellen Weltlichkeit“ **nicht nachgibt**, die sie unausweichlich dahin bringen würde, in sich, aus sich und für sich zu leben (vgl. EG 93-95); eine missionarische Kirche, die eine fruchtbare und lebendige Mutter ist aus der „innigen und tröstlichen Freude der Verkündigung des Evangeliums“ (vgl. EG 10.46-48).

- **Kirche, Zeichen der Gemeinschaft Gottes mit der Menschheit**

Papst Franziskus sagt uns mit Gesten, Worten, Bildern und durch sein Handeln klar und eloquent, was die Kirche in diesen Zeiten zu verwirklichen berufen ist: Zeichen der Gemeinschaft zu sein, sich der Menschheit als Mittel zur Begegnung, zum Verständnis und zur Einheit anzubieten; aufzubrechen, um an die existentiellen Ränder zu gehen, um das Antlitz der Barmherzigkeit und der Zärtlichkeit Gottes zu verkörpern. Eine Kirche, die berufen ist, die neuen trennenden Mauern zu überwinden, welche die Menschheit heute mit einer ausgrenzenden Wirtschaft, die ihrerseits eine Kultur der Gleichgültigkeit hervorbringt, verbinden; die berufen ist, den interreligiösen Dialog zu leben, der den Reichtum der verschiedenen religiösen Erfahrungen wertschätzt und die Anstrengungen aller Gläubigen auf einige menschliche Probleme von höchster Dringlichkeit richtet.

Es ist enorm wichtig, dass auch wir **in eigener Person berufen sind**, Zeichen der Gemeinschaft in unserer Familie, in der Ortskirche, in der christlich-sozialen Gemeinschaft zu sein; dass wir berufen sind, Bezugspunkt für Annahme, Begegnung, Dialog und Geschwisterlichkeit zu sein. Das bedeutet für die SMDB, die diese Berufung aus freiem Willen gewählt haben, ein Mann oder eine Frau der Gemeinschaft zu sein; dass sie sich ein Herz und einen menschlich universalen Verstand ausbilden können; eine Reihe von Haltungen und Fähigkeiten zu entwickeln, die sie sensibel und bereit machen zuzuhören, bereit und offen zu empfangen, vorbereitet, um zu vermitteln. Für die SMDB erfordert das ein Engagement in ihrem Leben, welches, über ein stilles Zeugnis und Beispiel hinausgehend, gezieltes Handeln fördert, das die Gemeinschaft unterstützt, stärkt und aufbaut. Anders gesagt müssen die **SMDB Experten der Einheit und Handelnde bei der Versöhnung sein.**

Konkret bedeutet dies alles: angesichts kleiner und großer Konflikte müssen wir Anlässe für und Momente des Dialogs zu schaffen wissen; wir müssen Räume bevorzugen, in denen der Mensch wichtig ist; wir müssen im weitesten Sinne des Wortes pazifistisch sein; wir müssen uns bemühen, um Vorurteile zu zerstören; wir müssen Gerüchten den Krieg erklären; wir müssen glauben, dass Verschiedenheit ein Reichtum und kein Konflikt ist.

- **Die Liebe der Kirche für und zu den Armen**

Papst Franziskus stellt in seinem Kirchenprojekt das Evangelium der Freude vor, welches aus dem Ostergeheimnis des Herrn erwächst und sich in der Nächstenliebe, Barmherzigkeit und Zärtlichkeit sowie in der Begegnung mit den Armen, Leidenden, Bedürftigsten, die der **verwandelnden Kraft der Liebe** bedürfen, ausdrückt.

Eine Kirche, die über die unmittelbare Nächstenliebe hinausgeht; die sich in einem groß angelegten Sozial- und Bildungsprojekt engagiert, die den Menschen immer gemäß seiner Berufung und Würde betrachtet, im Lichte dessen, was uns von Christus offenbart wurde.

„Wenn die gesamte Kirche diese missionarische Dynamik annimmt, muss sie alle erreichen, ohne Ausnahmen.“ Doch wen müsste sie bevorzugen? Wenn einer das Evangelium liest, findet er eine ganz klare Ausrichtung: nicht so sehr die reichen Freunde und Nachbarn, sondern vor allem die Armen und die Kranken, diejenigen, die häufig verachtet und vergessen werden, **die »es dir nicht vergelten können«** (Lk 14,14). Es dürfen weder Zweifel bleiben, noch halten Erklärungen stand, die diese so klare Botschaft schwächen könnten. Heute und immer gilt: »Die Armen sind die ersten Adressaten des Evangeliums«, und die unentgeltlich an sie gerichtete Evangelisierung ist ein Zeichen des Reiches, das zu bringen Jesus gekommen ist. Ohne Umschweife ist zu sagen, dass [...] ein untrennbares Band zwischen unserem Glauben und den Armen besteht. Lassen wir die Armen nie allein!“ (EG 48)

„Sie [die jungen Menschen] führen uns vor Augen, wie sehr neue Stile und neue Strategien notwendig sind. Während zum Beispiel die Erwachsenen gewohnt sind, dafür zu sorgen, dass alles geplant ist – mit regelmäßigen Sitzungen und festgelegten Zeiten –, fühlt sich heute die Mehrheit der jungen Menschen kaum von pastoralen Plänen dieser Art angezogen. Die Jugendpastoral muss flexibler sein und die jungen Menschen zu Events und Veranstaltungen einladen, wo sie dann nicht nur eine Unterweisung erhalten, sondern ihnen ebenso die Gelegenheit gegeben wird, sich über das Leben auszutauschen, zu feiern, zu singen, konkrete Zeugnisse zu hören und als Gemeinschaft die Begegnung mit dem lebendigen Gott zu erfahren.“ (CV 204)

- **Lassen wir uns die missionarische Kraft nicht wegnehmen!**

Der erste Artikel des ALP zeigt uns den Grund, warum wir zur Vereinigung gehören: für das Heil der Menschen.

In diesem Artikel eröffnet sich ein weiter Horizont an Möglichkeiten, um die apostolische Sendung der SMDB zu konkretisieren. In diesem Augenblick möchte ich jedoch nur einen Aspekt unterstreichen: **die bevorzugte Aufmerksamkeit für die jungen Menschen, besonders für die Ärmeren, weil sich die Sendung für uns Salesianer bevorzugt auf die ärmeren Jugendlichen und Kinder richtet.** Wir betrachten sie als unsere DNA, als den Grund, in was auch immer für einen sozialen, kulturellen, religiösen und kirchlichen Kontext zu sein und zu bleiben.

In Evangelii Gaudium sagt Papst Franziskus, dass die Sendung nicht irgendetwas ist, das wir wegnehmen oder wie ein Kleidungsstück uns überziehen können. Sie ist auch kein Anhang oder ein zusätzlicher Belang in unserem Leben oder direkt ein Teil unseres Lebens. Der Papst sagt, dass sie etwas ist, **das ich nicht aus meinem Sein ausreißen kann, außer ich will mich zerstören.** Er stellt fest, dass ich eine Mission (Aufgabe) auf dieser Erde bin und ihretwegen auf dieser Welt bin. Das bedeutet für uns, dass wir erkennen müssen, dass wir selber „gebrandmarkt“ sind für diese Aufgabe (Mission), **Licht zu bringen, zu segnen, zu beleben, aufzurichten, zu heilen, zu befreien** (vgl. EG 273). **Von hier aus verstehen wir das ganze Lebensprogramm von Don Bosco, die Spiritualität des salesianischen Charismas und**

den Sinn, wenn wir sagen, dass die SMDB Christus, dem vollkommenen Menschen, der vom Vater gesandt wurde, um den Menschen in der Welt zu dienen, nachfolgen.

Die SMDB begeben sich, zusammen mit der ganzen Don-Bosco-Familie, auf einen **Weg der Erneuerung und der Gemeinschaft**, um einige grundlegende Entscheidungen in Bezug auf das missionarische Engagement in den neuen kulturellen Kontexten zu treffen, die unter anderem durch einen immer schnelleren Wandel der Mentalitäten und Bräuche sowie durch eine wachsende Mobilität der Menschen gekennzeichnet sind, die dazu führt, dass auf demselben Gebiet Menschen anwesend sind, die sich von uns durch Religion, Kultur und Zugehörigkeit zur sozialen Schicht unterscheiden.

- **Den salesianischen Humanismus fördern**

Bei unserer Sendung müssen wir eine präzise Sichtweise haben: Der Mensch steht im Zentrum, wo seine Würde immer geschützt und in all ihren Ausdrücken gefördert wird.

Für die Erziehung bedeutet dies, alle Möglichkeiten der jungen Menschen zu wecken und zu mobilisieren: Verstand, Gefühl, Willenskraft, ausgerichtet auf die Freiheit und gestärkt durch die Gnade. Alle menschlichen Werte wie Arbeit, Kultur, zwischenmenschliche Beziehungen, bürgerliches Engagement, Kunst, berufliche Professionalität und wissenschaftliche Errungenschaften zu schätzen und zu fördern; die grundlegenden Menschenrechte zu garantieren; außerdem sich zu verschwenden, **um dem alltäglichen Leben Sinn zu geben und Hoffnung und Zukunftsperspektiven für alle zu schaffen, indem man versucht, dafür zu sorgen, dass jeder Mensch den rechten Platz in der Gesellschaft und in der Kirche findet**: Das bedeutet anzuerkennen, dass jeder junge Mensch das Recht hat, dass ihm geholfen wird, seine eigene Berufung zu erkennen. **„Um die eigene Berufung zu erfüllen, muss man alles, was man ist, entwickeln, wachsen lassen und fördern. Es geht nicht darum, sich selbst zu erfinden oder sich selbst aus dem Nichts zu erschaffen, sondern sich selbst im Lichte Gottes zu erkennen und das eigene Sein zum Blühen zu bringen**: »Nach dem Plan Gottes ist jeder Mensch berufen, sich zu entwickeln; denn das ganze Leben ist eine Berufung«. Deine Berufung hilft dir, dein Bestes zur Ehre Gottes und zum Wohl der anderen herauszuholen. Es geht nicht einfach darum, etwas zu tun, sondern es mit Sinn und Ziel zu tun. Diesbezüglich sagte der heilige Alberto Hurtado den jungen Menschen, dass **sie sehr ernst auf den Kurs ihres Lebens bedacht sein müssen**: »Auf einem Schiff wird ein nachlässiger Steuermann unverzüglich entlassen, weil er mit einer zu großen Verantwortung spielt. Und in unserem Leben, geben wir da auf den Kurs Acht? Welcher ist dein Kurs? Sollte es nötig sein, diese Gedanken noch mehr zu vertiefen, bitte ich einen jeden von euch, **dem Kurs höchste Wichtigkeit beizumessen**. Denn den Kurs halten bedeutet einfach Erfolg haben; darin fehlgehen heißt einfach scheitern« (CV 257).

- **Keine Angst zu haben, missionarische Jünger zu sein**

Papst Franziskus fordert uns andauernd auf, aufgrund der empfangenen Taufe missionarische Jünger zu sein. Die SMDB sind von dieser Aufforderung nicht ausgeschlossen, sie müssen also als Erste angesprochen werden. **Aber oft erscheint es uns so, dass wir unfähig sind, dass wir keine ausreichende Ausbildung haben, dass wir nicht wissen, wie wir reden sollen ...** Schauen wir, was der Papst dazu sagt: „Kraft der empfangenen Taufe ist jedes Mitglied des Gottesvolkes ein missionarischer Jünger geworden (vgl. Mt 28,19). Jeder Getaufte ist, unabhängig von seiner Funktion in der Kirche und dem Bildungsniveau seines Glaubens, aktiver Träger der Evangelisierung, und es wäre unangemessen, an einen Evangelisierungsplan zu denken, der von qualifizierten Mitarbeitern umgesetzt würde, wobei der Rest des gläubigen Volkes nur Empfänger ihres Handelns wären. **Die neue Evangelisierung muss ein neues Verständnis der tragenden Rolle eines jeden Getauften einschließen**. Diese Überzeugung wird zu einem unmittelbaren Aufruf an jeden Christen, dass **niemand von seinem Einsatz in der Evangelisierung ablasse**; wenn einer nämlich wirklich die ihn rettende Liebe Gottes erfahren hat, braucht er nicht viel Vorbereitungszeit, um sich aufzumachen und sie zu verkündigen; er kann nicht darauf warten, dass ihm viele Lektionen erteilt oder lange Anweisungen gegeben werden. Jeder Christ ist in dem Maß Missionar (Mitarbeiter am Reich Gottes), in dem er der Liebe Gottes in Jesus Christus begegnet ist“ (EG 120).

- Größere Sichtbarkeit

In den letzten Jahren und vor allem auch in den verschiedenen Begegnungen, die stattgefunden haben, war das Thema der **Sichtbarkeit** konstant. Alle wollen wachsen, erwachsen werden, an den Stellen sein, wo die politischen Entscheidungen zugunsten der Menschenwürde, der Grundrechte, besonders jener der jungen Menschen getroffen werden. In allen Handlungsleitlinien der Regionen ist diese Stimme der Sichtbarkeit geblieben. **Aber wir müssen diese nun auch hier und jetzt in die Praxis umsetzen. Wir müssen „aus den Sakristeien“ heraustreten, wie es Don Pascual Chávez** beim Weltkongress 2012 gesagt hat.

Folgende Aussage eines SMDB hat mich sehr nachdenklich zurückgelassen: „Wir sind ein schlafender Riese“ ... Er sah eine Vereinigung, die sich damit abgefunden hat, den Status quo zu erhalten: Wenn alles gut läuft, warum sollten wir etwas ändern? Sollte das wirklich wahr sein? Das müssen wir entschieden zurückweisen und vor allem müssen wir dagegen handeln, damit **die Vereinigung wirksam bleibt und sichtbarer wird.**

Unsere Identität konkretisiert sich darin, dass wir das Evangelium gemäß des salesianischen Charismas annehmen:

Der Apostel des Herrn Jesus Christus stellt den Menschen in den Mittelpunkt seiner Aufmerksamkeit;

der Apostel bietet nicht sich selbst an, sondern immer und nur den Herrn Jesus Christus;

- **Wer nimmt in unseren alltäglichen Erfahrungen den ersten Platz ein?**

- **Wen tragen wir in unserem Apostolat?**

- **Kann ich mit gutem Gewissen sagen, dass meine Identität auf der Dreifaltigkeit beruht und dass mein Motto:**

„ Da mihi animas cetera tolle ist?“

Holt euch aus diesen Zeilen heraus, was für eure Berufung wichtig ist und euer Leben wird mit Gottes Hilfe gelingen!

Viel amorevolezza dazu, herzlichst Christiane

- **Brief des Delegierten: P. Helmut Rodosek SDB**

Liebe Salesianische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

„Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich werde euch erquicken“

(Mt. 11, 28). Diese Einladung hören wir aus dem Mund Jesu.

Er sagt sie uns besonders jetzt, in diesen Wochen des Urlaubs und der Erholung. Jesus will, dass es uns gut geht.

Und wie geht es Euch? Die letzten Monate waren ja so ganz anders, als wir es sonst gewohnt sind. Manche hat die Corona-Krise gesundheitlich, andere seelisch angegriffen.

Wir waren viel mehr als sonst auf das eigene Zuhause eingegrenzt. Darin lag aber auch die Chance, Zeit füreinander zu finden. Gleichzeitig brachte es aber auch die Gefahr mit sich, zu sehr eingegrenzt zu sein und sich immer gegenseitig aushalten zu müssen. Vielleicht waren wir auch in dieser Zeit dankbarer als sonst für viele Menschen, die für uns Dienste tun, damit unser Alltag funktioniert. Manche haben diese Zeit auch genutzt, um nachzudenken über unsere Welt, über unser Zusammenleben, über die salesianische Gemeinschaft und über unsere Zukunft.

Eine kleine Gruppe von Christen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat sich täglich am Abend in unserer Pfarrkirche als Stellvertretung für alle anderen, vor Gott eingefunden, gerade in der Zeit, in der die üblichen Gottesdienste nicht stattfinden konnten. Viele sind aber auch



untertags gekommen, um aufzuatmen, zu beten oder ein Licht anzuzünden. Manche haben verstärkt oder wieder einmal das gemeinsame Beten und Feiern zu Hause gepflegt.

Liebe Salesianische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

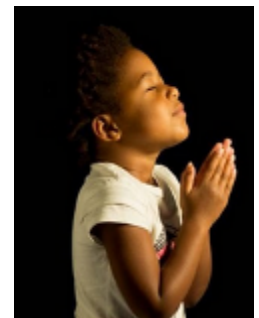
Jesus sagt uns: „Kommt alle zu mir, die ihr mühselig und beladen seid! Ich werde euch erquicken“. In der früheren Bibelübersetzung hat es an dieser Stelle geheißen: „Ich



werde euch Ruhe verschaffen“. Klingt das nicht eher wie eine Einladung zum Faulenzen, zum Ausspannen oder Urlaub machen, zum Chillen, wie man es heute nennt? Jesus will uns aber nicht beruhigen, sondern eben erquicken. Das bedeutet, er will uns beleben, aktivieren, aufmuntern und beflügeln. Die Nähe Jesu verspricht eine Wirkung, die besser ist, als bei jedem „Energy-Drink“. Bei ihm erwachen wir so richtig zum Leben. Er befreit uns von all den mühseligen Dingen, die wir uns – meist selbst- aufhalsen, indem er uns zu erkennen gibt, wofür es eigentlich im Leben geht. Er hilft uns, das freizulegen und zu aktivieren, was unser eigentliches Wesen ist, was unsere Berufung

als Salesianische Mitarbeiterin und Mitarbeiter ausmacht: Aufmerksam Hinzuschauen auf das Leben der jungen Menschen von heute und Hinzuhören auf ihre Sehnsüchte, Wünsche, Hoffnungen und Träume. Dann werden wir erkennen, dass der Geist Gottes in ihnen lebt und wirkt.

Dieser Geist, von dem auch Don Bosco so sehr erfüllt war, wird dann auch in uns Kräfte frei setzen, die uns helfen, dass wir noch mehr und noch besser für die jungen Menschen und für alle da sind, die unsere Hilfe brauchen.



Ich danke Euch allen für das gute Miteinander und die „amorevolezza“ in den vergangenen Jahren, in der ich als Provinzdelegierter für euch da sein durfte. Besonderen Dank an unsere liebe Christiane und an Sr. Maria Wallner, die Provinzdelegierte der FMA. Ich habe mich bei Euch immer sehr wohlgefühlt!

Gott behüte uns alle!

Helmut Rodosek, Pfarrer in Graz Don Bosco



Röm.-Kath. Pfarre Graz
Hl. Joh. BOSCO

PS: In der Corona Zeit ist auch ein neues Büchlein von mir und von Frau Christa Carina Kokol entstanden. Es ist unser sechstes, gemeinsames Werk.

Das neue Büchlein trägt den Titel „Ausgesprochen gut“. 30 inspirierende Erzählungen und ansprechende Bilder auf 76 Seiten, samt „Bonus Track“ wollen Mut machen, in jeder Wegstrecke des Lebens einen Sinn zu erkennen.

Den Reinerlös spenden wir der Aktion „Steirer helfen Steirern“ der „Kleinen Zeitung“. Das Büchlein kann direkt bei mir in der Pfarre Graz-Don Bosco bestellt werden. (Südbahnstraße 100, 8020 Graz; helmut.rodosek@graz-seckau.at)



Leseprobe: **Zeit haben für mich**

Manchmal verlieren wir uns in den tausend Dingen des Alltags. Wir haben das Gefühl, jeder will etwas von uns. Wir geben immer und bekommen nichts oder zu wenig. -Jeder Mensch hat seine geistigen und seelischen Bedürfnisse die er braucht, um leben zu können. Manchmal machen wir die Erfahrung, wenn wir lange Zeit nichts mehr gelesen haben und uns statt dessen aufbrauchen ließen, dass wir dann unglücklich und manchmal auch deprimiert geworden sind. Es freut uns nichts, wir sind ärgerlich gegen andere und die Welt, weil wir dauernd so geschäftig sein müssen. -Wir brauchen täglich einen Zeit-Raum, in dem wir in unserer eigenen Welt leben, uns darin aufhalten, in dem wir uns frei erleben, in dem wir uns verstehen und unsere alltägliche Arbeit in einem

Zusammenhang begreifen. Dies hält uns innerlich am Leben. Diesen Zeit-Raum müssen wir uns selber schaffen. Das können andere für uns nicht tun. Jeder weiß am besten selbst, was er braucht, was ihm gut tut. Danach muss jeder handeln. Wenn wir täglich vor dem Aufstehen und vor dem Schlafengehen einen kleinen Abschnitt lesen, darüber nachdenken, dann können wir unsere Stimmung besser aufarbeiten. So können wir Ruhe finden. Alle äußeren Geräusche lassen wir draußen. Mitten durch unsere Gedanken, mitten durch unsere körperlichen Empfindungen, mitten durch unsere Gefühle hindurch wird uns die Ruhe umfassen. Sie wird uns tragen, halten und stärken. Sie wird unserer Seele gut tun.

• Neues aus dem SMDB Provinzrat und der Don Bosco Familie

Mitte März 2020 – Shut- und Lockdown und alles war anders! Alle Termine in Schwebelage und so blieb viel Ungewissheit. Doch nach einer Schockphase haben sich neue Erkenntnisse Platz verschafft, wie Online-Konferenzen, Telefonate, Zukunftsplanungen. Es musste ganz knapp vor Antritt, die Reise nach Jünkerath abgesagt werden, da in Nordrhein-Westfalen bereits viele Coronakranke gemeldet wurden. Meine Enttäuschung darüber war sehr groß, denn es sollte sich das Regionalsekretariat zum ersten Male treffen um die Richtlinien aus dem Regionalkongress umzusetzen. Dies wurde mittlerweile bereits in zwei Videokonferenzen ausdiskutiert, mit folgenden Ergebnissen:

- Nach kurzer Diskussion hat das Leitungsgremium des Regionalrates beschlossen, dass diese Ebene in Regionalconsulta umbenannt werden muss. In allen Ländern unserer Region heißt dieser Rat „Consulta“. Es wäre eine große Irritation, wenn wir hier einen anderen Namen benützen würden.
- Aufteilung der Ämter im Sekretariat
- Suche nach einem Delegierten der SDB und einer Delegierten der FMA
- Treffen werden meist über Onlinekonferenzen stattfinden
- Diskussion über den Solidaritätsbeitrag der Provinzen gegenüber dem Weltrat
- Erstellung einer neuen Homepage der Regionalconsulta (vorher Regionalrat!)

Vorbereitung der Konferenz im November mit allen Mitgliedern der Consulta

Neues aus dem Weltrat

- ✓ Auch die Provinzratssitzung im April fiel dieser Krise zum Opfer.
- ✓ Vom 22. – 26.06.2020 konnten ich im Don Bosco Haus – Wien eine Übersetzungswoche mit Barbara und Bernhard Klose SMDB durchführen. Der Kommentar zum ALP wurde weiter präzisiert und dürfte im nächsten Jahr zur Fertigstellung gelangen.
- ✓ Schweren Herzens musste auch das Gebietstreffen NORD abgesagt werden,

Wechsel in den Leitungsorganen:

Am 2. Juli 2020 erfolgte der Provinzleitungswechsel in der deutschsprachigen Provi-



nz der FMA. Sr. Maria Maul
Petra Egeling weiter.



übergibt die Leitung an **Sr.**

Am
der



15. August 2020 übernimmt **P. Siegfried M. Kettner** die Leitung
österreichischen Provinz von P. Petrus Obermüller.

Am 10. Oktober 2020 ist die Amtszeit von Christiane Liebl beendet und es wird an diesem Tag, innerhalb des Provinzkongresses, **ein(e) Nachfolge(r) gewählt.**

Am 29. August 2020 wird sich der amtierende Provinzrat nochmals treffen um die Amtsperiode gut abzuschließen. Alle wichtigen Daten für den neuen Provinzrat vorzubereiten um damit einen geordneten Übergang zu sichern, wie es im ALP verankert ist.

An dieser Stelle bitte ich nochmals um eure Anmeldungen für den Provinzkongress in Salzburg, am 09. – 10.10.2020, da es um reservierte Zimmervorbestellung geht. Diese müssten dann, je nach dem, angepasst werden.

Finanzen für das Jahr 2019:

Abrechnung (PVA 39,3)		 SALESIANISCHE MITARBEITER DON BOSCO
Kalenderjahr : 01.01.2019 – 31.12.2019		
Provinzrat (cod.)	AUSTRIA	
Nation: Austria	Anzahl der Ortszentren: 14 (1x prov.)	
Anzahl der Mitarbeiter insgesamt: 233 (zahlende Mitarbeiter = 221)		
Wert 1. USA Dollars gegenüber seiner Landeswährung am 31.12. = EURO		
	EINNAHMEN	AUSGABEN
A. Solidarität zur Vereinigung/SEM		
Beitrag der OZ	2.873,00 Euro	
Beitrag OZ für Region Mittel Europa West	<u>442,00 Euro</u>	
Summe der Einnahmen	3.315,00 Euro	
Zahlung an das Regionalgremium Mitteleuropa West 2019		286,00 Euro
Zahlung an den Weltrat 2019		500,00 Euro
B. Für den Rector Major (Unterstützung junger Mitbrüder)	_____	_____
C. Bildung (Leitlinien im Bildungsprozess)	_____	1.177,10 Euro
D. Apostolat/Einsatz	_____	_____
E. Animation der Vereinigung: (Regionalkongress)	9.553,00 Euro	
DBH-Unterkünfte, Verpflegung, Seminarbeitrag		9.553,00 Euro
Provinzrat: Wien-Tour, Flughafentransfer, „Heuriger“ im DBH		1.316,60 Euro
F. Mithilfe und Mission (Kath. Laienrat)		160,00 Euro
G. Subventionen und Druckmaterial (Spenden)	694,00 Euro	_____
H. Sekretariat (Büroartikel)		521,00 Euro
I. Verschiedenes:	<u>0,00 Euro</u>	<u>50,16 Euro</u>
Total des laufenden Jahres	13.562,00 Euro	13.563,86 Euro
Saldovortrag per 1.1.2019	4.855,72 Euro	
Umsätze 2019	<u>1,86 Euro</u>	
gesamt Stand der Kasse am 31.12.2019	4.853,86 Euro	
<i>Am 15.04.2020 per Mail dem Provinzrat gesendet / angenommen am 01.05.2020</i>		
Provinzkoordinatorin:	Provinzverwalter:	
		

25.04.2020 Videokonferenz – Leitungsteam der Don Bosco Familie

Gebetsbegrüßung durch die Provinzleiterin Sr. Maria Maul FMA mit einem Text von Bischof Reinhold Stecher.

Tagesthemen:

- Provinzkapitel der Don Bosco Schwestern im November 2019 und das Provinzkapitel der Salesianer im April 2019
- Situation der Ehemaligen Don Boscós

- Coronakrisen-Situationen bei FMA und SDB
- Generalkapitel der SDB vom 16.02.-14.03.2020 – verkürzt wegen der Corona-Pandemie:
Themen: Welcher Salesianer für die Jugend von heute? Dies mit Themenblöcken wie 1 Situation der Jugend; 2 Profil des Salesianers. Diese konnten beendet werden. Ausfallen mussten die Gespräche über die Zusammenarbeit mit den Laien. Es ging nicht nur um das Profil des SDB sondern auch um das Profil der Gemeinschaft. Präsenz der Jugendlichen und ihre inhaltlichen Beiträge waren beeindruckend. Das Thema der Laien war stark präsent und hätte der systematischen Reflexion bedurft, was leider nicht mehr möglich war.
- Ob das Generalkapitel der FMA stattfinden kann, das von 09-11/2020 in Rom geplant ist, bleibt unsicher.

09.05.2020 Videokonferenz des Präsidiums der Don Bosco Familie - Deutschland und Österreich

Christiane Liebl begrüßt alle TeilnehmerInnen und betet mit ihnen zum Geburtstag von Maria D. Mazarrello ein Gebet aus dem Apostolischen Lebensprojekt.

Aus dem Bericht von P. P. Obermüller & P. S. Kettner:

- Es hat sehr viele positive Rückmeldungen auf die Produktion der CD „Freude verbindet“ gegeben
- Mit dem Blick auf „Volontariat bewegt“ sind alle Freiwilligen wohlbehalten wieder nach Österreich zurückgekehrt. In diesem Jahr wird es keine Ausreisen mehr geben
- Besonders schmerzhaft, die Situation in Amstetten: vier Mitbrüder sind dort dem Covid19 Virus zum Opfer gefallen
- Das Don Bosco Bildungsforum verzichtet auf den Druck des Programmheftes. Die Angebote sind online und als PDF zu finden, so dass man für bestimmte Angebote den Flyer selber ausdrucken kann
- Die praktische Erfahrung der Online-Kommunikation, wie sie jetzt zwangsläufig gemacht wurde, wird sich sicherlich auch auf Treffen und Sitzungen in Zukunft auswirken.
- Insgesamt hat die Coronakrise eine größere Erfahrung der Dankbarkeit geschenkt, aber auch das Wissen bestärkt: Wir haben nicht alles in der Hand!

Aus dem Bericht von Sr. M. Maul & Sr. P. Egeling:

- In Wien ist die Schwestern-Gemeinschaft von der Pfeilgasse in die Alserstraße umgezogen und zwar in das Kloster der Minoriten
- Ende Juli wurde die Niederlassung der FMA in Klagenfurt aufgegeben.
- 4. Stock – Pflgetrakt – in Vöcklabruck hat es ebenfalls wegen Corona einen Engpass in der Pflege gegeben. Mittlerweile hat sich die Situation aber beruhigt. Mit einem internen Umzug wurden Zimmer für die Schwestern aus Klagenfurt frei gemacht.

Aus dem Bericht von P. R. Gesing & P. H. Menz:

- Seit Jänner gibt es nur mehr eine Ausgabe (DE + AT) des DB-Magazins, um Ressourcen besser zu nützen
- Erfolgreicher Studientag zum Thema „Verantwortung für die Schöpfung“ in München. Er konnte noch durchgeführt werden. Auch das Studienwochenende in Jünkerath war noch möglich. Weitere Termine mussten abgesagt werden.
- P. Gesing arbeitet daran, dass historische Arbeiten zur Geschichte des Don Bosco-Werkes, die in den letzten Jahren an verschiedenen Orten publiziert wurden, leichter zugänglich werden sollen

- Er drückt seine Hoffnung aus, dass auch Sr. M. Maul neben ihrer künftigen Tätigkeit wieder das eine oder andere historische Forschungsprojekt verfolgen kann.

Aus dem Bericht von A. Schendel – Ehemalige der Don Bosco Schwestern:

Im Herbst steht die Vollversammlung des Provinzverbandes mit dazugehörigen Wahlen an. Wie, bzw. inwieweit diese stattfinden kann, ist derzeit noch unklar.

Die einzelnen Ortsgruppen halten gut über What's App und Telefon Kontakt und ermutigen sich gegenseitig in dieser herausfordernden Zeit.

Aus dem Bericht von P.M. Bassetti (Ehemaliger Don Boscos):

Aufgrund des Ausscheidens mehrerer Vorstandsmitglieder im Verband der Ehemaligen Don Boscos war eine Neuorientierung notwendig

Es ist gelungen, junge Mitglieder für die neu zu besetzenden Ämter zu kooptieren. Die meisten sind Absolventen des DB- Gymnasiums Unterwaltersdorf

Die Generalversammlung mit Wahl hat am 01.07.2020 stattgefunden.

Aus dem Bericht von M. Glaser und C. Liebl:

Aktuell gehören 196 SMDB zur Provinz Deutschland und 230 zu Österreich.

- Generell im Provinzrat Austausch über Nutzung von digitalen Tools, um auch jüngere Interessenten anzusprechen und die Vorbereitung zum SMDB zu ermöglichen.
- Monika Glaser nahm an Zoom-Sitzung des Überregionalen Ortszentrums der SMDB Österreichs teil und hat es sehr positiv wahrgenommen. Diese Erfahrung auch in ihren Provinzrat getragen und diskutiert
- Monatlicher Rundbrief an alle SMDB sowie regelmäßiger Informationsaustausch mit OrtskoordinatorInnen, um die Situation in den einzelnen Ortszentren besser erfassen zu können. Sie wurden gebeten, einen entsprechenden Erfahrungsbericht dem Provinzrat zukommen zu lassen
- Ab Mai 2020 gibt es in der deutschen Provinz das Angebot eines digitalen Gebetsapostolates über Zoom – Testlauf im Provinzrat war positiv
- Die Provinzratswahl in der dt. Provinz wird vom 25.-27.09.2020 stattfinden
- Die Bildungsleitlinien sind gedruckt und digital an die OrtskoordinatorInnen gesendet worden – die Bücher werden im Provinzkongress im Oktober verteilt

Monika Glaser berichtet noch, dass sie gern ihr Nachhaltigkeitsprojekt an der Hochschule für Nachhaltige Entwicklung in Eberswalde bei der Don Bosco Familie machen würde und arbeitet an einer Produktidee, ein **Nachhaltigkeits-Netzwerk** für die Don Bosco Familie ins Leben zu rufen für eine bessere Vernetzung. Sie wird sich diesbezüglich mit P. Gesing austauschen.

Die notwendigen Informationen für den Provinzkongress bekommt ihr in einer neuen Aussendung zugesandt, bezüglich Kandidaten für die Wahl und den Wahlmodalitäten.

Christiane Liebl SMDB

• **Delegiertenwechsel im Weltrat von FMA und SDB**

Liebe Schwestern und Brüder!

Ich grüße jeden von Ihnen mit einem großen Gefühl der Dankbarkeit für alles, was wir in meinen Jahren als Weltdelegierte innerhalb der Vereinigung erlebt haben. Dieser Dienst hat mir geholfen, als salesianische und geweihte Person zu wachsen: Das Charisma mit Ihnen zu teilen, hat meine Berufung gestärkt und meinen Horizont erweitert, weil das Charisma noch größer und faszinierender, wenn es ist mit anderen geteilt wird, jenseits ihrer je eigenen Lebensbedingungen, Kultur und sozialer Realität.

Erhalten Sie all meinen aufrichtigen "Dank". Ich möchte jedoch mein Dankeschön so personalisieren, dass es die Herzen der Menschen erreicht, denen ich in dieser Lebenszeit und meiner Mission (Aufgabe) begegnet bin.

Dank besonders an Frau Noemi Bertola (Weltkoordinatorin in der Zeit der Entstehung des ALP) und an den Weltrat für den Zeitraum 2012-2018; an Herrn Antonio Boccia (derzeitiger Weltkoordinator) und an den jetzigen Weltrat, weil wir als "Team" zusammen gewachsen sind, mit dem alleinigen Ziel des Wachstums der SMDB zu fördern. Eine Reise, die uns ständig dazu gedrängt hat, über unsere persönlichen oder regionalen Bedürfnisse hinauszugehen, im Sinne einer Zugehörigkeit zu einer globalen Realität zu wachsen und die Erneuerung aller grundlegenden Dokumente der SMDB im Lichte des Apostolischen Lebensprojektes voranzutreiben. Apostolisch, und dies in einem kollegialen Stil.

Vielen Dank an meine lieben Delegierten für die gegenseitige Begleitung dieser Jahre. Vielen Dank, dass ich die Schwestern und Brüder kennen gelernt habe, die ihr Leben für charismatische Animationen - auf allen Ebenen - der Vereinigung geben. Es ist eine Aufgabe, die Sie mit großer Ernsthaftigkeit und Verfügbarkeit übernommen haben, auch wenn es immer noch notwendig ist, unseren lieben salesianischen Mitarbeitern zu helfen, bei ihren Entscheidungen verantwortungsbewusster und autonomer zu sein um weniger von uns geweihten Personen abhängig zu sein. Wir erinnern uns immer daran, dass Don Bosco "externe Salesianer" wollte, die in der Lage sind, als engagierte Laien mit Mut und charismatischer Leidenschaft auf die Gesellschaft und die Kirche zu reagieren.

Vielen Dank an alle salesianischen MitarbeiterInnen, die in diesen Jahren der Animation in aller Einfachheit Ihr Leben mit mir geteilt haben: Ich habe in ihnen Männer und Frauen gefunden, die in Christus, in die ganze Menschheit und in das salesianische Charisma verliebt sind. Vielen Dank, dass Sie mir die Möglichkeit gegeben haben, ihre lokalen und regionalen Zentren zu betreten. Die geschwisterliche Erfahrung, die ich bei jeder Begegnung mit Ihnen gemacht habe, die der Herr mir erlaubt hat, mit dem Reichtum ihrer Kulturen in der Art und Weise zu führen, wie Sie das Charisma in ihrer säkularen Realität leben, und die Verpflichtung, als salesianische Familie zusammenzuarbeiten, wird in mir immer am Leben bleiben.

Ich hoffe, dass die Vereinigung im Sinne einer Zugehörigkeit zu einer globalen Realität mit einer breiteren und interkulturelleren Vision weiter wächst. Mögen Sie den Traum einer Vereinigung verwirklichen, die täglich danach strebt, sichtbar und mitverantwortlich zu sein, um auf die Bedürfnisse der am stärksten gefährdeten jungen Menschen und Familien sowie im gesellschaftspolitischen Bereich als gute Christen und ehrliche Bürger zu reagieren wie das Herz von Don Bosco, um auf diese Weise Heiligkeit zu erreichen.

Ich danke Ihnen für den Empfang und die Zuneigung zu Schwester Carmen Lucrecia Uribe, die diesen Gehorsam mit großer Freude und Verfügbarkeit lebt. Ich bitte und empfehle Ihnen, sie geschwisterlich im fortschrittlichen Wissen der Vereinigung zu begleiten. Ich stehe zu Ihrer Verfügung und biete meine Gebete für Sie und Ihre Familien in dieser schwierigen Zeit an, in der wir in verschiedenen Teilen der Welt leben. Möge Maria, Hilfe der Christen, Sie immer beschützen. Mit Hingabe,

Sr. Leslye Sándigo Ortega -

Diriá - Nicaragua, 24. Mai 2020

Mitteilung des Weltkoordinators Antonio Boccia

In der Mitteilung vom 9. Mai 2020 von Mutter Yvonne Reungoat, Generaloberin des Instituts der Töchter Mariens, Hilfe der Christen, wurde mir mitgeteilt, dass Pater Dr. Ángel



Fernández Artime eine neue Weltdelegierte des Instituts der Töchter Mariens in die Vereinigung der Salesianer-Kooperationspartner **SISTER CARMEN LUCRECIA URIBE** ernannt hat, die ab dem 24. Mai 2020 ihren Weltdelegierten-Dienst aufnehmen wird.

Deshalb bitte ich Sie, dies allen Provinzräten mitzuteilen und sicherzustellen, dass diese Informationen über die örtlichen Zentren alle Salesianer-Kooperationspartner ihrer Regionen erreichen.

Es ist richtig, Schwester Leslye Sandigo FMA, die uns seit 2008 begleitet hat, mit großer Dankbarkeit und Zuneigung zusammen mit Pater Dr. Guiseppe Casti SDB auf einer Reise des Wachstums, mit Verfügbarkeit, Kompetenz, Freude und Zugehörigkeitsgefühl, gezeigter Verbundenheit und Leidenschaft für die Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und für die gesamte Don Bosco Familie.

Einige biografische Notizen für diejenigen, die **Sr. Lucrecia** nicht kennen:

Sie wurde in Medellin (Kolumbien) geboren. Sie entdeckte ihre salesianische Berufung, als sie den Film über Mutter Mazzarello „Zweige eines starken Landes - Tralci di una terra forte“, sah. Von diesem Moment an basierte das Leben von Schwester Lucrecia auf der Entscheidung von Mutter Mazzarello: „Ich habe Gott gewählt und für immer“! Am 24. Januar 1982 machte sie einen religiösen Beruf und stellte sofort fest, dass ihre „dominierende Leidenschaft darin bestand, Lehrerin zu sein“. Sie war Lehrerin an Grund-, Mittel- und Oberschulen. Sie war Schulkoordinatorin und Dekanin öffentlicher und privater Schulen sowie von 1998 bis 2004 Provinzkoordinatorin für soziale Kommunikation und Mitglied des Provinzteams.

Ihr direkterer Kontakt mit der Familie Salesianer geht auf das Jahr 1998 zurück, als sie die Rolle der Provinzvikarin übernahm.

Dort hatte sie die Gelegenheit, die Past Pupils, die SMDB (Salesians Cooperators), die Salesian Dames, die Don Bosco Volunteers (VDB) und andere Gruppen, die im Consult Board der Salesian Family of Colombia vertreten waren, näher kennenzulernen.

Sie wurde Provinzialin (2005-2010) und förderte die Kommunikation zwischen den Provinzräten der ehemaligen FMA-Schüler und den SMDB (Salesianer-Coopeartors). Sie führte apostolische Projekte, mehrere Ausbildungssitzungen und Feiern der Don Bosco Familie durch.

Die Möglichkeit, an den letzten drei Generalkapiteln des FMA-Instituts teilgenommen zu haben, hat Schwester Lucrecias Sicht auf die Entwicklung und den Aufschwung des salesianischen Familiengebiets erweitert: Die charismatischen Wurzeln sind gut geerdet unter der Führung des Geistes, der den Baum fruchtbar macht in dieser großen Familie.

In diesem Moment besteht ein starkes Bewusstsein dafür, dass der Geist die salesianische Mission (Aufgabe) mit vielen Laien teilt, um uns für junge Menschen zusammenzubringen, die in allen sozialen und kulturellen Kontexten und auf unterschiedliche Weise am dringendsten Hilfe benötigen.

Wir heißen daher Schwester Lucrecia willkommen und lassen sie unsere Wärme spüren und versichern ihr unsere Unterstützung in ihrem Dienst als Weltdelegierte.

Wir vertrauen sie am Festtag der Maria-Hilfe der Christen an.

Mit einer brüderlichen Umarmung, der Weltkoordinator,
Antonio Boccia - gepostet am: 25. Mai 2020

Nachfolge von Don Guiseppe Casti SDB, der das Delegiertenamt weiter gibt:

In der Pressemitteilung vom 06.06.2020, stellte der Rektor Major (GO) Bro Dominic Nam, Nachfolger von Don Guiseppe Casti SDB, wie folgt vor: „**Bro. Dominic Nguyen Duc Nam**, vietnamesischer salesianischer Bruder, wird der Delegierte des Rektor-Majors für die Vereinigung der Salesianischen Mitarbeiter und der Delegierte des Rektor-Majors für die ehemaligen Schüler von Don Bosco sein. Bruder Dominic hat gute Kenntnisse des europäischen und italienischen Kontexts und ist zweifellos ein Bezugspunkt für die asiatische Kultur. Meine Absicht ist es, eine Europäisierung oder Verwestlichung in der Animation der Don Bosco Familie zu vermeiden; vielmehr möchte ich es universeller gestalten und auch die Berufung des salesianischen Bruders in seinen spezifischeren Merkmalen, einschließlich der Animation der salesianischen Familie, insbesondere der beiden Gruppen, die sich hauptsächlich aus Laien zusammensetzen, am besten bewerten.“

Wir gratulieren Br. Dominic Nam für seine neue Verantwortung und beten für die Gaben des Heiligen Geistes, dass er unsere früheren Schüler und SMDB auf der ganzen Welt mit dem Herzen von Don Bosco begleitet.

Br. Dominic (47 Jahre, geboren in HCM City) machte seinen ersten Beruf in Bathon, Ho-Chi-Minh-Stadt (1998) und verbrachte seine erste Ausbildung sowohl in Vietnam (Dalat postnovitiate) als auch auf den Philippinen (FIS - Cebu: Praktikum; FIN - Paranaque: Zweijahreszeitraum für Salesianerbrüder) und setzte seine Spezialisierung und Mission in Italien fort (Venezia Mestre, Vatikan: 2006-2016).

Nach seiner Wiedereinreise nach Vietnam im Jahr 2016 leitete er das Mai-Sen TVET (Berufsausbildungszentrum: Restaurant-Hotel-Spezialisierung) in Ho-Chi-Minh-Stadt, das in der Ben Cat-Gemeinde ansässig ist. In der Provinz Vietnam-Mongolei war er außerdem Koordinator der (62) Salesianer-Brüder und Leiter des Organisationskomitees für den 7. EAO-Kongress der Salesianer-Brüder (K'Long, August 2018). Von Februar bis März nahm er als Delegierter der Provinz Vietnam-Mongolei am 28. Generalkapitel (Valdocco, Turin) teil.

Erstes Interview mit Bruder Dominic Nam (Nguyen Duc Nam) - Weltdelegierter für die Salesianischen Mitarbeiter und die Ehemaligen Don Boscós

Wie haben Sie sich gefühlt, als der Generalobere Sie für diesen Dienst der Salesianischen Familienanimation anrief?

Mein erstes Gefühl ist es, mich an meine Erfahrungen zu erinnern, als ich den ersten Beruf machte: „Warum ich? Herr!“ Von diesem ersten Moment an habe ich mein ganzes Leben den Jungen und dem Dienst der Kongregation gewidmet. Natürlich sehe ich als Mensch diese Aufgabe als Herausforderung an, aber gleichzeitig ist es für mich eine Gelegenheit, die Größe und das Wunder zu sehen, das Gott in unserer Kongregation tut. Die Herausforderung ist groß, aber Gottes Gnade ist viel größer. Die heutige Lektüre stärkt mich: Die Witwe legte zwei kleine Münzen ein, aber Jesus sagte seinen Jüngern, diese arme Witwe habe mehr als alle anderen Mitwirkenden in die Schatzkammer gesteckt. Also, "was wir geben" ist wichtig. Gott, bitte lehre mich, alles zu geben, auch nur das Wenige, das ich habe.

Wie war Ihre Teilnahme am 28. Generalkapitel in Turin - einige Erkenntnisse – tieferes Bewusstsein, Gefühle?

Meine Erfahrung mit Generalkapitel ist mir noch in frischer Erinnerung. Ich habe gesehen, ich habe im Reichtum unserer Kongregation mit der Anwesenheit von Mitbrüdern aus allen Teilen der Welt mit unterschiedlichen Farben, unterschiedlichen Sprachen, unterschiedlichen Kulturen und unterschiedlichen Hintergründen gelebt. Aber wir sind eins in Don Bosco, im salesianischen Geist. Der Heilige Geist arbeitet in all unseren Präsenzen zum Wohle der armen Jugend. Dies ist wirklich das „Meisterwerk“, das der Heilige Geist der Kirche und den Jugendlichen durch Don Bosco gegeben hat. Es war so bedeutungsvoll, das Generalkapitel in Valdocco zu feiern, um das Thema zu studieren: „Was für Salesianer für die Jugend von heute“. Unser geliebter Papst Franziskus lud auch alle und jeden von uns ein, eine „Valdocco-Option“ zu wählen, zur ursprünglichen Quelle zurückzukehren, um das reinste Wasser zu schöpfen und unser Engagement für Gott und die Jugend aufzufrischen.

Ihr Traum von den SMDB (Salesian Cooperators) und Don Boscós Ehemaligen?



Mein Traum von der salesianischen Familie ist es, weiter zu wachsen - ein großer Baum zu sein - damit viele weitere arme junge Menschen Zuflucht suchen. Ich möchte die Worte des Papstes in seiner Botschaft an die Teilnehmer des Generalkapitels ausleihen, um allen Salesianischen Mitarbeitern und Don Bosco-Ehemaligen meinen Wunsch auszudrücken: „Diejenigen, denen Don Bosco gestern und die den Salesianer heute begegnet sind, sind keine bloßen

Empfänger oder Ziele. Empfänger einer im Voraus geplanten Strategie, aber lebende

Protagonisten des Oratoriums müssen noch erfüllt werden. Durch sie und mit ihnen zeigt uns der Herr seinen Willen und seine Träume. Wir könnten sie als Mitbegründer Ihrer Häuser bezeichnen, bei denen der Salesianer ein Experte ist, wenn es darum geht, diese Art von Dynamik zu fördern und zu verbessern, ohne sich selbst als ihren Meister zu etablieren oder sich so zu fühlen. Eine Einheit, die uns daran erinnert, dass wir „eine Kirche sind, die hervorgeht“ und uns dafür mobilisiert: eine Kirche, die in der Lage ist, Komfortzonen loszulassen, sichere und manchmal privilegierte Positionen, um im letzten die typische Fruchtbarkeit zu finden des Reiches Gottes. " Nehmen wir den Mut, gegen den Strom zu gehen und Licht, Salz und Sauerteig für die Welt zu sein.

- **Bericht aus dem Ortszentrum**

Einer für alle – Danke für den Bericht!!!!

OZ-Klagenfurt

Unser letztes Treffen war am 11. März 2020 im Rahmen eines Kreuzweges und bereits von Corona überschattet.

Zu diesem Zeitpunkt waren alle Übernachtungsmöglichkeiten für unsere Übersetzungsgruppe, die sich Ende Juni in Klagenfurt treffen wollte, auch dank der Hilfe von Marianne geklärt. Daraus wird jetzt wohl so schnell nichts werden. Vielleicht ergibt sich eine digitale Möglichkeit.



Inzwischen feiern wir die Gottesdienste von St. Josef über Facebook mit P. Herbert Salzl SDB. Er ist großartig in der Organisation. Jedes Mal ist auch eine Mini-Musikgruppe der Familie Dröscher mit dabei, die Liedtexte werden eingeblendet, so dass jeder, der will, vor seinem Bildschirm mitsingen kann. Die Gottesdienste sind weiter für Familien gestaltet. Herbert strahlt dabei viel Sicherheit und Fröhlichkeit aus. Danke!

Am Palmsonntag haben sich die Jungscharkinder bei uns für den Gottesdienst bedankt.

Carmen Dröscher, Leiterin des Pfarrkindergartens, bewältigt auch den Kindergarten. Einige Kinder kommen ja doch.

An den Pfarrgemeinderat und an viele, die der Pfarre nahe stehen, hat P. Salzl einen Brief geschickt, um über das diminuierte Pfarrleben zu berichten. Bruder Gottfried Ebner macht für uns eine musikalische Weltreise. Täglich schickt er über WhatsApp ein Lied mit Notenblatt, singt es uns vor und ist dabei auch passend zum Land gekleidet. Ein fröhlicher Punkt jeden Abend!

Gemeinsam mit der Pastoralassistentin schicke ich jeden Mittwoch zur Zeit der Jungscharstunde an die Kinder, deren Telefonnummern wir haben, einen Bastelvorschlag mit Erklärung und ein Lied, manchmal mit Bewegungsvorschlägen. Jasmin singt es per Video vor.

Auch für die Gruppe der Singzwerge (Kleinkinder mit Eltern) gibt es eine digitale Möglichkeit, bereits Erlerntes nicht zu vergessen.

Unser Osterbasar ist leider ausgefallen. Vieles hatte ich schon in der Pfarre deponiert, Dort muss es jetzt warten. Hoffentlich schmelzen die Schokoladeeier nicht, die in manch Gebastelten stecken! Ich hab P. Herbert vorgewarnt.

Unser Björn Niessner (Vater von Sr. Martina FMA aus Baumkirchen) ist alleine zu Hause. Seine Maria braucht seit kurzem eine 24h Betreuung. Sie ist in einem Pflegeheim 5 Minuten von ihm entfernt. Sie dürfen (natürlich) derzeit nur telefonieren.

Allen wünschen wir gute Nerven, Ausdauer, Konsequenz und vor allem Gottes Segen zu viel Gelassenheit!

Elisabeth Likar SMDB

Eine gesegnete Zeit für EUCH!



Was macht ein Leben gut?
Humor, ein wenig Mut,
ein Miteinander,
Zärtlichkeit,
ein liebes Wort,
Unendlichkeit,

ein Hinter-Horizonte-Schauen
trotz aller Zweifel,

Gottvertrauen,
die Hand, die hält,
die Hand, die gibt,

und wenn man sich auch mal vergibt,
gelassen nehmen das,
was ist,

mal ist es Glück,
mal ist es Mist,

doch alle Wege gehen weiter,
drum weine und sei dennoch heiter,
alles hat Sinn und hat ein Ziel,
geh Schritt für Schritt,
das ist schon viel



Anna Tomczyk

Gott schenke euch allen Seinen Segen mit Gesundheit und viel

Durchhaltekraft, dann überwinden wir

GEMEINSAM ALLES!

